

Nun freut euch, lieben Christen

Discantus

Johannes Eccard



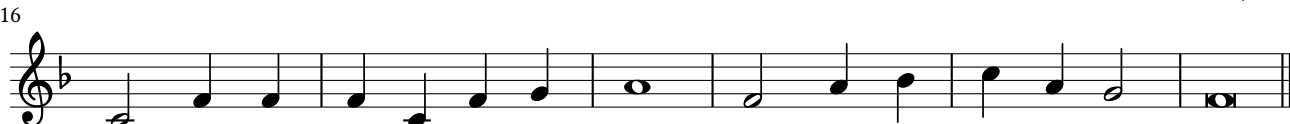
1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns
 2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war
 3. Mein gute Werk, die galten nicht, es war mit
 4. Da jammerts Gott in Ewigkeit mein E-lend
 5. Er sprach zu sei-nem lie-ben Sohn: „Die Zeit ist
 6. Der Sohn dem Va-ter g'hor-sam ward, er kam zu



fröh-lich sprin - gen, dass wir ge - trost und all in ein
 ich ver - lo - ren, mein Sünd mich quä - let Nacht und Tag,
 ihn' ver - dor - ben; der frei Will has - set Gotts Ge - richt,
 ü - ber - ma - ßen; er dacht an sein Barm - her - zig - keit,
 hier zu'r - bar - men; fahr hin, meins Her - zens wer - te Kron,
 mir auf Er - den von ei - ner Jung - frau rein und zart,



mit Lust und Lie - be sin - gen, was Gott an uns ge - wen - det hat
 da - rin ich war ge - bo - ren. Ich fiel auch im - mer tie - fer drein,
 er war zum Gut'n er - stor - ben; die Angst mich zu ver - zwei - feln trieb,
 er wollt mir hel - fen las - sen; er wandt zu mir das Va - ter - herz,
 und sei das Heil dem Ar - men, und hilf ihn' aus der Sün - den Not,
 er sollt mein Bru - der wer - den. Gar heim - lich führt er sein Ge - walt,



und sei - ne sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.
 es war kein Gut's am Le - ben mein, die Sünd hatt' mich be - ses - sen.
 dass nichts denn Ster - ben bei mir blieb, zur Höl - len musst ich sin - ken.
 es war bei ihm für - wahr kein Scherz, er ließ's sein Bes - tes kos - ten.
 er - würg für sie den bit - tern Tod und lass sie mit dir le - ben.“
 er ging in ei - ner Ar - men - G'stalt, den Teu - fel wollt er fan - gen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
 es soll dir jetzt gelingen;
 ich geb mich selber ganz für dich,
 da will ich für dich ringen,
 denn ich bin dein und du bist mein,
 und wo ich bleib, da sollst du sein,
 uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
 dazu mein Leben rauben;
 das leid ich alles dir zugut,
 das halt mit festem Glauben.
 Den Tod verschlingt das Leben mein,
 mein Unschuld trägt die Sünde dein,
 da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
 fahr ich aus diesem Leben;
 da will ich sein der Meister dein,
 den Geist will ich dir geben,
 der dich in Trübnis trösten soll
 und lehren mich erkennen wohl
 und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
 das sollst du tun und lehren,
 damit das Reich Gotts werd gemehrt
 zu Lob und seinen Ehren;
 und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
 davon verdirbt der edle Schatz:
 das lass ich dir zur Letze.“

Nun freut euch, lieben Christen

Altus

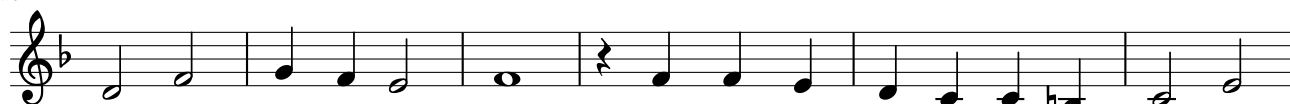
Johannes Eccard



1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns
 2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war
 3. Mein gute Werk, die galten nicht, es war mit
 4. Da jammer's Gott in Ewigkeit mein E-lend
 5. Er sprach zu sei-nem lie-ben Sohn: „Die Zeit ist
 6. Der Sohn dem Va-ter g'hor-sam ward, er kam zu



fröhlich sprin-gen, dass wir ge-trost und all in ein mit
 ich ver-lo-ren, mein Sünd mich quä-let Nacht und Tag, da-
 ihn' ver-dor-ben; der frei Will has-set Gott's Ge-richt, er
 ü-ber-ma-ßen; er dacht an sein Barm-her-zig-keit, er
 hier zu'r-bar-men; fahr hin, meins Her-zens wer-te Kron, und
 mir auf Er-den von ei-ner Jung-frau rein und zart, er



Lust und Lie-be sin-gen, was Gott an uns ge-wen-det hat und
 rin ich war ge-bo-ren. Ich fiel auch im-mer tie-fer drein, es
 war zum Gut'n er-stor-ben; die Angst mich zu ver-zwei-feln trieb, dass
 wollt mir hel-fen las-sen; er wandt zu mir das Va-ter-herz, es
 sei das Heil dem Ar-men, und hilf ihn' aus der Sün-den Not, er-
 sollt mein Bru-der wer-den. Gar heim-lich führt er sein Ge-walt, er



sei-ne sü-ße Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.
 war kein Gut's am Le-ben mein, die Sünd hatt' mich be-ses-sen.
 nichts denn Ster-ben bei mir blieb, zur Höl-len musst ich sin-ken.
 war bei ihm für-wahr kein Scherz, er ließ's sein Bes-tes kos-ten.
 würg für sie den bit-tern Tod und lass sie mit dir le-ben.“
 ging in ei-ner Ar-men G'stalt, den Teu-fel wollt er fan-gen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
 es soll dir jetzt gelingen;
 ich geb mich selber ganz für dich,
 da will ich für dich ringen,
 denn ich bin dein und du bist mein,
 und wo ich bleib, da sollst du sein,
 uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
 dazu mein Leben rauben;
 das leid ich alles dir zugut,
 das halt mit festem Glauben.
 Den Tod verschlingt das Leben mein,
 mein Unschuld trägt die Sünde dein,
 da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
 fahr ich aus diesem Leben;
 da will ich sein der Meister dein,
 den Geist will ich dir geben,
 der dich in Trübnis trösten soll
 und lehren mich erkennen wohl
 und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
 das sollst du tun und lehren,
 damit das Reich Gott's werd gemehrt
 zu Lob und seinen Ehren;
 und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
 davon verdirbt der edle Schatz:
 das lass ich dir zur Letze.“

Nun freut euch, lieben Christen

Tenor
(Tenor 1)

Johannes Eccard



1. Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g' - mein, und lasst uns fröh - lich sprin -
 2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen lag, im Tod war ich ver - lo -
 3. Mein gu - te Werk, die gal - ten nicht, es war mit ihn' ver - dor -
 4. Da jam - merts Gott in E - wig - keit mein E - lend ü - ber - ma -
 5. Er sprach zu sei - nem lie - ben Sohn: „Die Zeit ist hier zu'r - bar -
 6. Der Sohn dem Va - ter g'hor - sam ward, er kam zu mir auf Er -



gen, dass wir ge - trost und all in ein mit Lust und Lie -
 ren, mein Sünd mich quä - let Nacht und Tag, da - rin ich war
 ben; der frei Will has - set Gotts Ge - richt, er war zum Gut'n
 ßen; er dacht an sein Barm - her - zig - keit, er wollt mir hel -
 men; fahr hin, meins Her - zens wer - te Kron, und sei das Heil
 den von ei - ner Jung - frau rein und zart, er sollt mein Bru -



be sin - gen, was Gott an uns ge - wen - det hat und sei - ne
 ge - bo - ren. Ich fiel auch im - mer tie - fer drein, es war kein
 er - stor - ben; die Angst mich zu ver - zwei - feln trieb, dass nichts denn
 fen las - sen; er wandt zu mir das Va - ter herz, es war bei
 dem Ar - men, und hilf ihn' aus der Sün - den Not, er - würg für
 der wer - den. Gar heim - lich führt er sein - Ge - walt, er ging in



sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.
 Gut's am Le - ben mein, die Sünd hatt' mich be - ses - sen.
 Ster - ben bei mir blieb, zur Höl - len musst ich sin - ken.
 ihm für - wahr kein Scherz, er ließ's sein Bes - tes kos - ten.
 sie den bit - tern Tod und lass sie mit dir le - ben.“
 ei - ner Ar - men G'stalt, den Teu - fel wollt er fan - gen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
 es soll dir jetzt gelingen;
 ich geb mich selber ganz für dich,
 da will ich für dich ringen,
 denn ich bin dein und du bist mein,
 und wo ich bleib, da sollst du sein,
 uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
 dazu mein Leben rauben;
 das leid ich alles dir zugut,
 das halt mit festem Glauben.
 Den Tod verschlingt das Leben mein,
 mein Unschuld trägt die Sünde dein,
 da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
 fahr ich aus diesem Leben;
 da will ich sein der Meister dein,
 den Geist will ich dir geben,
 der dich in Trübnis trösten soll
 und lehren mich erkennen wohl
 und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
 das sollst du tun und lehren,
 damit das Reich Gotts werd gemehrt
 zu Lob und seinen Ehren;
 und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
 davon verdirbt der edle Schatz:
 das lass ich dir zur Letze.“

Quinta vox
(Tenor 2)

Nun freut euch, lieben Christen

Johannes Eccard



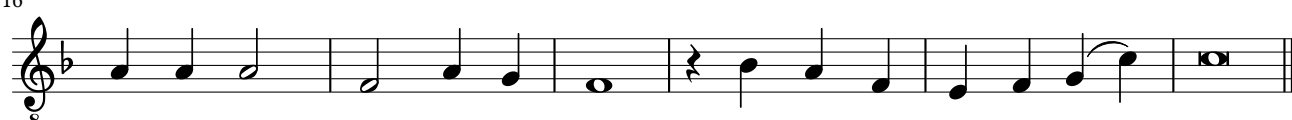
1. Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein, und lasst uns fröh-lich sprin -
2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen lag, im Tod war ich ver - lo -
3. Mein gu - te Werk, die gal - ten nicht, es war mit ihn' ver - dor -
4. Da jam - merts Gott in E - wig - keit mein E - lend ü - ber - ma -
5. Er sprach zu sei - nem lie - ben Sohn: „Die Zeit ist hier zu'r - bar -
6. Der Sohn dem Va - ter g'hor - sam ward, er kam zu mir auf Er -



gen, dass wir ge - trost und all in ein mit Lust und
ren, mein Sünd mich quä - let Nacht und Tag, da - rin ich -
ben; der frei Will has - set Gotts Ge - richt, er war zum
ßen; er dacht an sein Barm - her - zig - keit, er wollt mir
men; fahr hin, meins Her - zens wer - te Kron, und sei das
den von ei - ner Jung - frau rein und zart, er sollt mein



Lie - be sin - gen, was Gott an uns ge - wen - det hat und
war ge - bo - ren. Ich fiel auch im - mer tie - fer drein, es
Gut'n er - stor - ben; die Angst mich zu ver - zwei - feln trieb, dass
hel - fen las - sen; er wandt zu mir das Va - ter - herz, es
Heil dem Ar - men, und hilf ihn' aus der Sün - den Not, er -
Bru - der wer - den. Gar heim - lich führt er sein Ge - walt, er



sei - ne sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.
war kein Gut's am Le - ben mein, die Sünd hatt' mich be - ses - sen.
nichts denn Ster - ben bei mir blieb, zur Höl - len musst ich sin - ken.
war bei ihm für - wahr kein Scherz, er ließ's sein Bes - tes kos - ten.
würg für sie den bit - tern Tod und lass sie mit dir le - ben.“
ging in ei - ner Ar - men G'stalt, den Teu - fel wollt er fan - gen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen,
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
dazu mein Leben rauben;
das leid ich alles dir zugut,
das halt mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein,
mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
fahr ich aus diesem Leben;
da will ich sein der Meister dein,
den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübnis trösten soll
und lehren mich erkennen wohl
und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
das sollst du tun und lehren,
damit das Reich Gotts werd gemehrt
zu Lob und seinen Ehren;
und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
davon verdirbt der edle Schatz:
das lass ich dir zur Letze.“

Nun freut euch, lieben Christen

Bassus

Johannes Eccard



1. Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g' mein, und lasst uns fröh - lich sprin -
 2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen lag, im Tod war ich ver - lo -
 3. Mein gu - te Werk, die gal - ten nicht, es war mit ihn' ver - dor -
 4. Da jam - merts Gott in E - wig - keit mein E - lend ü - ber - ma -
 5. Er sprach zu sei - nem lie - ben Sohn: „Die Zeit ist hier zu'r - bar -
 6. Der Sohn dem Va - ter g'hor - sam ward, er kam zu mir auf Er -

6



gen, dass wir ge - trost und all in ein mit Lust und Lie - be
 ren, mein Sünd mich quä - let Nacht und Tag, da - rin ich war ge -
 ben; der frei Will has - set Gotts Ge - richt, er war zum Gut'n er -
 ßen; er dacht an sein Barm - her - zig - keit, er wollt mir hel - fen
 men; fahr hin, meins Her - zens wer - te Kron, und sei das Heil dem
 den von ei - ner Jung - frau rein und zart, er sollt mein Bru - der

11



sin - gen, was Gott an uns ge - wen - det hat und sei - ne sü -
 bo - ren. Ich fiel auch im - mer tie - fer drein, es war kein Gut's
 stor - ben; die Angst mich zu ver - zwei - feln trieb, dass nichts denn Ster -
 las - sen; er wandt zu mir das Va - ter - herz, es war bei ihm
 Ar - men, und hilf ihn' aus der Sün - den Not, er - würg für sie
 wer - den. Gar heim - lich führt er sein Ge - walt, er ging in ei -

17



ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.
 am Le - ben mein, die Sünd hatt' mich be - ses - sen.
 ben bei mir blieb, zur Höl - len musst ich sin - ken.
 für - wahr kein Scherz, er ließ's sein Bes - tes kos - ten.
 den bit - tern Tod und lass sie mit dir le - ben.“
 ner Ar - men G'stalt, den Teu - fel wollt er fan - gen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
 es soll dir jetzt gelingen;
 ich geb mich selber ganz für dich,
 da will ich für dich ringen,
 denn ich bin dein und du bist mein,
 und wo ich bleib, da sollst du sein,
 uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
 dazu mein Leben rauben;
 das leid ich alles dir zugut,
 das halt mit festem Glauben.
 Den Tod verschlingt das Leben mein,
 mein Unschuld trägt die Sünde dein,
 da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
 fahr ich aus diesem Leben;
 da will ich sein der Meister dein,
 den Geist will ich dir geben,
 der dich in Trübnis trösten soll
 und lehren mich erkennen wohl
 und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
 das sollst du tun und lehren,
 damit das Reich Gotts werd gemehrt
 zu Lob und seinen Ehren;
 und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
 davon verdirbt der edle Schatz:
 das lass ich dir zur Letze.“